

Methodische Änderungen in der Energiebilanz 2012

Insbesondere im Zusammenhang mit der vollständigen Abbildung der dezentralen KWK sind von den Fragebogenbeauftragten für die Meldungen an IEA/Eurostat methodische Änderungen und Schätzansätze entwickelt worden, die erstmals in den Fragebögen (JAQ) für 2012 und für Revisionen 2003 bis 2011 angewendet wurden. Entsprechende Änderungen sind auch in die Energiebilanz für 2012 eingeflossen. Darüber hinaus sind noch kleinere Anpassungen der Energiebilanz erfolgt.

Im Einzelnen wurden folgende Änderungen in der **Energiebilanz 2012** vorgenommen:

- Kleine Biomasse-KWK-Anlagen: Die Brennstoffeinsätze werden nach einer neuen Methode anhand von Kennziffern des ZSW berechnet (KWK-Anteile, Stromnutzungsgrade, Stromkennziffern) und nach der finnischen Methode auf Strom und Wärme aufgeteilt. Der Brennstoffeinsatz für Strom wird als Umwandlungseinsatz in Energiebilanzzeile (EBZ) 14 und der für Wärme als Endenergieverbrauch des Sektors GHD (in EBZ 67) gebucht. Dies gilt grundsätzlich für feste Biomasse, flüssige biogene Stoffe sowie Klär-, Bio- und Deponiegas (bei fester Biomasse wird ein Teil des Brennstoffeinsatzes mit dem Verbrauch der Holzindustrie verrechnet). Insbesondere aufgrund höherer Nutzungsgrade hat die neue Methode zur Folge, dass der Primärenergieverbrauch von Biomasse (ohne Abfall und Klärgas) um 224 PJ sinkt (davon 105 PJ Biogas). Dadurch vermindert sich der gesamte Primärenergieverbrauch (PEV) um 1,6 %.
- Erdgas- und Heizöl-Mini-KWK: Erstmalig erfolgt die Buchung von Strom aus kleinen KWK-Anlagen (< 1 MW). Datenbasis sind die KWK-Monitoring-Daten des Öko-Instituts, die auch vom BDEW verwendet werden. Der Brennstoffeinsatz für KWK-Strom wird als Umwandlungseinsatz (in EBZ 14) gebucht und vom Endenergieverbrauch des Sektors GHD (EBZ 67) abgezogen, da davon ausgegangen wird, dass der gesamte Absatz an GHD im EEV enthalten ist. Durch diese Änderung ändert sich der PEV nicht.
- Geothermie: a) Die Stromerzeugung (gemäß Strerz bzw. EEG-Jahresabrechnung) wird primärenergetisch (wie international üblich) mit einem Wirkungsgrad von 10 % bewertet; b) Die Wärmeerzeugung in Heizkraftwerken wird auf Basis der Erhebungen 064 und 066 sowie ab EB 2012 der Erhebung über Geothermie 062 ermittelt; c) zusätzlich wird ab 2012 geothermische Wärme für Thermalbäder (gemäß GeotIS) im GHD berücksichtigt; es wird ein Wärmewirkungsgrad von 50 % berücksichtigt. Durch die geringeren Wirkungsgrade steigt der Primärenergieverbrauch um 2,4 PJ.
- Holzverbrauch der privaten Haushalte: Es werden die Daten der Erhebungsstudie von RWI zugrunde gelegt (der Holzverbrauch des Sektors GHD wird bis zu einer Entscheidung der AGEb nicht gebucht).
- Solarthermie und Wärmepumpen: Für die privaten Haushalte werden nach ZSW Anteile von 93,73 % bzw. 95 % angenommen.

- Biomethan im Straßenverkehr: Der Einsatz von Biomethan im Verkehr wird nun erfasst (nach ZSW auf Basis der Energiesteuerstatistik und statistischer Angaben zur Erfüllung der Biokraftstoffquote. Dadurch steigt der Primärenergieverbrauch um 1,3 PJ.
- Erdgas-Bilanz: In der Erhebung 082 werden neben Erdgas auch andere Gase erfasst, insbesondere Biomethan und Kokereigas. Für die Energiebilanz 2012 hat der BDEW erstmals die Abgabe von Biomethan und Kokereigas aus dem Endenergieverbrauch der Haushalte und des GHD herausgerechnet. Biomethan wird in der Energiebilanz unter Biogas verbucht.
- Bruttostromerzeugung: Im Zusammenhang mit der neuen Methode bei Bio-KWK und der Einbeziehung von fossilen Mini-KWK-Anlagen ergeben sich veränderte Bruttostromerzeugungsmengen, die in den BDEW-Zahlen bereits enthalten sind (Revision ab 2003).
- Strom-Netzverluste: Die Netzverluste werden nun allein auf Basis der Daten des StBA gebucht, d.h. ohne „Nichterfasstes“ der BDEW-Bilanz.
- Stromverbrauch der Industrie: Vom Stromverbrauch der Industrie (gemäß Erhebung 060) wird kein Kraftwerkseigenverbrauch abgezogen.
- Stromverbrauch im Verkehr: Es werden die revidierten Daten des BDEW verwendet (2012 ca. 12 statt ca. 17 TWh).

Mit diesen Änderungen erfolgt zugleich eine weitgehende Anpassung der nationalen Energiebilanz an die Fragebögen für IEA/Eurostat und die Strerz-Daten vom BDEW.